

Grüne fordern bessere Bedingungen für Anlage und Pflege von Ackerrandstreifen

pm. **VOLTAGE.** Über die Pflege von Ackerrandstreifen haben sich Vertreter der Grünen bei Landwirt Heinrich Reiner mann in Voltlage informiert. Sie lobten dessen Engagement als vorbildlich.

Die Pflanzen, Blumen und Kräuter bildeten nach Einschätzung der Grünen eine wichtige Grundlage für das ökologische Gleichgewicht,

böten Bienen Nahrung sowie Wild Deckung nach der Ernte, heißt es in einer Presseerklärung.

Während solche blühenden Streifen am Feldrand immer seltener würden, bemühe sich Reiner mann, sie anzulegen und zu pflegen. Er erhalte dafür eine EU-Förderung im Rahmen des Vertrags-Naturschutzes. „Das ist

ein Gesumme, sobald die Sonne scheint“, wird Reiner mann in der Mitteilung zitiert. Senf, Ölrettich, Raps und Phacelia seien einige der Pflanzen auf dem wenige Meter breiten Seitenstreifen. Waldränder und Windschutzstreifen, wo anderes ohnehin nicht gut gedeihe, würden bevorzugt. Allerdings gebe es einige Aufla-

gen, die die Pflege von Ackerrandstreifen erschweren: Während in Nordrhein-Westfalen die einmalige Bodenbearbeitung für fünf Jahre ausreiche, müsse in Niedersachsen jedes Frühjahr eine Neuansaat erfolgen, bedauerte Reiner mann. Das sei genau die Zeit, in der die Bodenbrüter Eier legten. In NRW gebe es ein Uferand-

streifenprogramm, das ausschließlich Gräser zulasse, Klee sei leider verboten. Während in NRW der Aufwuchs ab 15. Juni geerntet werden dürfe, müsse in Niedersachsen nach Abstimmung der Landwirtschaftskammer in 20 Zentimeter Höhe geschlägelt werden.

Ein großer Nachteil für die Akzeptanz der Ackerrand-

streifen sei, dass diese nicht als Güllennachweisfläche angerechnet würden. Außerdem sei der Anbau von Feldfrüchten attraktiver als die EU-Vergütung.

Die Grünen wollen sich nach eigener Aussage dafür einsetzen, die Bedingungen für die Anlage und Pflege von Ackerrandstreifen zu verbessern.

